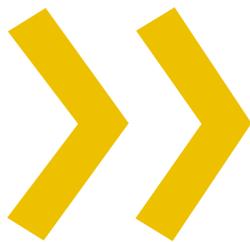




»» WALLSTEIN

Frühjahr 2025
Belletristik





Ein Mann auf der Suche nach dem Sinn
des Lebens – ein bewegendes Roadmovie!

© Arne Reimer



Ulf Erdmann Ziegler

Es gibt kein Zurück

Roman

A. W. Mumme, ein bekannter Radio-Essayist, bekommt Post von der Rentenversicherung und beginnt, mit sich zu hadern: Sind 1.183 Euro Rente das, was ihm von einem langen Arbeitsleben übrig bleibt? Da kommt die Idee einer literarischen Agentin, er solle eine populäre Autobiografie verfassen, gerade zur rechten Zeit. Von einem prächtigen Vorschuss leistet sich Mumme ein »Retromotorrad«. Damit begibt er sich auf eine Reise von Berlin über Leipzig und Paris bis an die Côte d'Azur, wo, in einer Stunde innerer Lähmung, sein Begriff von einem Sinn – des Lebens und in der Gesellschaft – zerbricht. Es gibt kein Zurück.

ULF ERDMANN ZIEGLER

Jahrgang 1959, studierte zunächst Fotografie in Dortmund, später Literatur und Psychologie in Berlin. In seinem ersten Roman, »Hamburger Hochbahn«, wurde das Metier der Architektur ausgeleuchtet, in »Nichts Weißes« die Typographie, in »Und jetzt du, Orlando!« das Kino. »Nichts Weißes« stand auf der Shortlist zum Deutschen Buchpreis. Für seine ersten beiden Bücher bei Wallstein bekam er den Hebbelpreis. Neben der Literatur schreibt Ziegler Essays, Kunstkritik und gelegentlich Nachrufe für die taz, den Deutschlandfunk und Monopol. »Es gibt kein Zurück« ist sein fünfter Roman.

In den Bildern der Reise spiegelt sich Mummess Leben: als wurzelloses Kind einer Hippie-Mutter; als junger Mann in einer düsteren Stadt intellektueller Moden namens West-Berlin; als glamouröser Medienmann an der Seite einer nicht minder glamourösen Frau; als Freund eines Dandy-Künstlers – eine jahrzehntelange Freundschaft, die die politischen Strapazen einer Pandemie nicht übersteht. Das Gespenst, das Mumme wirklich umtreibt, ist das Hasswort vom »alten weißen Mann«, der er auf keinen Fall sein will – dessen Kürzel, AWM, jedoch zeitgleich das Anagramm seines Namens ist.

Ulf Erdmann Ziegler erzählt mit viel Witz und gleichzeitig melancholisch und ergreifend von einem Mann auf der Suche nach Antworten auf Fragen, die das Leben stellt.



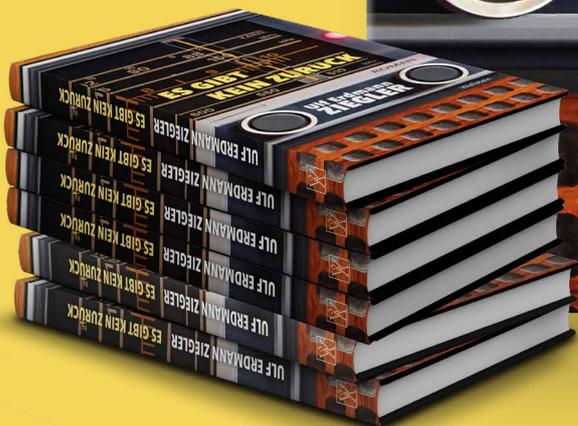
Zur digitalen Leseprobe



Lesereise

Der Autor steht für
Veranstaltungen zur
Verfügung. Bei Interesse
wenden Sie sich bitte an
lesungen@wallstein-verlag.de

Bestellen Sie 6/5!



 NetGalley™

Ulf Erdmann Ziegler
Es gibt kein Zurück
Roman

ca. 216 S., geb., Schutzumschlag
ca. 22,00 € (D); ca. 22,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-5860-7
Auch als E-Book
19.02.2025 WG 1112

»Alle anderen hörten A. W. Mumme, den Ritter der Meinungsfreude, den unverzagten Verfechter des unkorrupten Gedankens, ein bunter Vogel mit gespreiztem Gefieder. Was für ein Glück, dass es das Radio gab. A. W. Mumme war dessen Kreatur. Nichts schmückte ihn besser. Nie würde er das freiwillig aufgeben, niemals.«

aus »Es gibt kein Zurück«



»Wünschten Sie nicht auch, Sie würden sich weniger für sich interessieren?«

© Nassim Rad



Julia Friese

delulu

Der Roman

Res hat stets geglaubt, etwas Besonderes zu sein – so wie ihr Idol Frances Scott. Doch ausgerechnet an dem Tag, als sie diese größte Popkünstlerin unserer Zeit treffen soll, endet ihr Leben abrupt.

Auf der Folie von Film, Musik und Werbung der Jahrtausendwende zieht ihr Leben an ihr vorbei. Und wir tauchen ein in das Unterbewusstsein der westlichen Populärkultur. Wie selbstverständlich wird hier eine Existenz in ständiger Stimulation erwartet, die auf ein grandioses Ende hinauslaufen soll – das nie erreicht werden darf.

Im Delir trifft Res endlich Frances. In Lofts und Restaurants, bei Tennis Games und großen Auftritten. Es ist das letzte Aufglühen eines Traums aus einer Zeit, in der Pop scheinbar apolitisch nichts als Hedonismus verkaufte. Weder Res, die den Traum beschreibt, noch Frances, die den Traum verkauft, bestimmen seine Spielregeln. Sie streben danach, Produkt zu werden und Marke. Aber warum denn nur?

Sprachspielerisch ergründet »delulu« das gegenwärtige Begehren nach dem Gesehenwerden. Alles hängt mit allem zusammen in diesem filigran konstruierten Roman, der *literally* so bunt und plastisch ist wie ein Spielzeug.

JULIA FRIESE
wurde 1985 in Hagen geboren. Sie lebt in Berlin, arbeitet als Schriftstellerin und Kulturjournalistin, veröffentlicht in Literaturzeitschriften und Anthologien. Zuletzt erschien »life starts after breakfast« in »die horen« und »dreams« in der Anthologie »Und ich –« bei Ullstein.
Ihr viel besprochenes Debüt »MTTR« erschien 2022 im Wallstein Verlag und war für den Clemens-Brentano-Preis nominiert. Für »delulu« wurde ihr das Werkstipendium des Deutschen Literaturfonds zuerkannt.



Julia Friese
MTTR
Roman

421 S., geb.
25,00 € (D); 25,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-5257-5



Lesereise

Die Autorin steht für
Veranstaltungen zur
Verfügung. Bei Interesse
wenden Sie sich bitte an
lesungen@wallstein-verlag.de

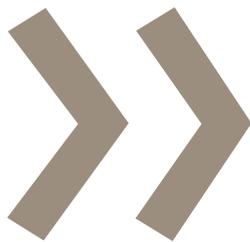


Julia Frieese
delulu
Der Roman

ca. 256 S., geb., Schutzumschlag
ca. 22,00 € (D); ca. 22,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-5810-2
Auch als E-Book
19.02.2025 WG 112

»An Frances Scotts Fingern hängt ein Meer aus Köpfen. Hunderttausende Nylonfäden enden in offenen Mündern, kein Gedanke nirgends, bis ihr Arm fällt und den Beat droppt, scheppernd wie grüne Flaschen, die in einer Gischt zerspringen, ihren nassen Drip aus Fun und Seeligkeit durch alle Adern schießen. Und Slot-Machine-Augen drehen durch Sterne und Dollar in Herzen.«

aus »delulu«



Diese fiktive Autobiographie J.D. Salingers kombiniert Fakten und Fiktion, um ein faszinierendes Rätsel, einen Roman und ein Porträt einer Ära zu schaffen.

© Lieve Blancaert



Piet de Moor Gunzenhausen

Das Leben des J.D. Salinger,
von ihm selbst erzählt
Roman

J.D. Salinger ist einer der großen Unbekannten der Literatur, über sein Leben hat er selbst nicht viel preisgegeben und absichtlich falsche Fährten gelegt. Piet de Moor nähert sich ihm in seinem Roman, indem er ihn selbst zu Wort kommen und von seinem Leben erzählen lässt. An der Grenze zwischen Fiktion und faktischer Biographie treibt Piet de Moor ein virtuoses Spiel.

Im Zentrum dieses Lebensberichts steht vor allem Salingers Zeit während des Zweiten Weltkriegs und kurz danach. Als junger Mann nahm er an der Landung der Alliierten in der Normandie teil, nach der Schlacht am Hürtgenwald und der deutschen Kapitulation kam er als Geheimdienstoffizier ins fränkische Gunzenhausen. Neben dem Nachdenken über sein bisheriges Leben, über seine Liebschaften, berichtet dieser fiktive Salinger auch von seinem Leben in der Kleinstadt, von den Deutschen und ihren Ausflüchten in den Verhören, vermittelt über Treffen mit Victor Klemperer, Erich Kästner oder Stefan Heym und »Papa Hemingway« über den Stand der Kultur in dieser Stunde Null – ein lebhaftes Bild einer deutschen Kleinstadt in dieser Zeit. Sein eigenes Manuskript, das später der »Fänger im Roggen« werden sollte, hat Salinger auch im Gepäck, ebenso wie seine Schreibmaschine. Angetrieben vom Wunsch, zu überleben, versucht er, seinen Roman zu vollenden.

Ein Roman voller Energie, mit viel Witz geschrieben – der aber auch zeigt, wie die Grausamkeiten, die Menschen sich gegenseitig antun können, noch Jahrzehnte später widerhallen.

PIET DE MOOR

(geboren 1950 in Belgien) ist Autor und Journalist. Zu seinen früheren Werken zählen die Essay- und Reportagenbände »Stimmen aus Mitteleuropa« (2005) und »Der gestiefelte Gott« (über Stalin, 2003) sowie die Romane »Hotel Silesia« (2008) und »Der Adamit« (2010). In den 70er-Jahren lebte er zwei Jahre in West-Berlin und unternahm verschiedene Ausflüge nach Russland, Mitteleuropa und auf den Balkan. 2016 veröffentlichte er das Sachbuch »Berlin. Leben in einer gespaltenen Stadt« und 2024 den Essay »Mit Kafka in Berlin«. Seit 2010 lebt er wieder in Berlin. »Gunzenhausen« ist sein erster auf Deutsch erscheinender Roman.

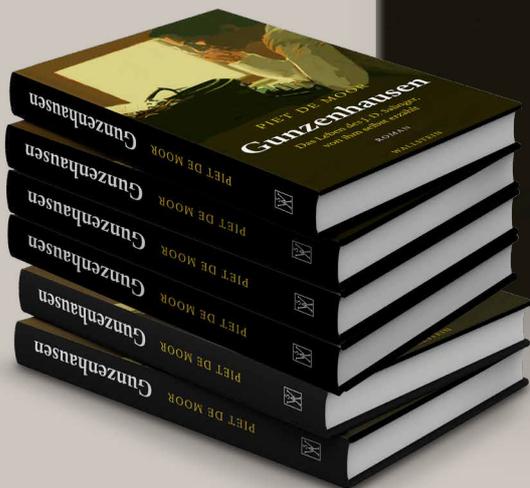
ULRICH FAURE

Ulrich Faure, geboren 1954 in Halle/Saale, war langjähriger Online-Chefredakteur beim Branchenmagazin BuchMarkt (bis Ende 2017), Publizist, Lektor sowie Herausgeber und Übersetzer aus dem Niederländischen. Zahlreiche Herausgaben zu literarischen und literaturhistorischen Themen, zuletzt Mitherausgeber der dreibändigen Ausgabe »Exil-Literarische Wortmeldungen aus deutschsprachigen Zeitschriften 1933–1950« (2022).



Zur digitalen Leseprobe

Bestellen Sie 6/5!



 NetGalley™

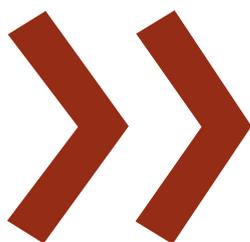
Piet de Moor
Gunzenhausen
Das Leben des J. D. Salinger,
von ihm selbst erzählt
Roman

Aus dem Niederländischen
übersetzt von Ulrich Faure

ca. 368 S., geb., Schutzumschlag
ca. 26,00 € (D); ca. 26,80 € (A)
ISBN 978-3-8353-5818-8
Auch als E-Book
19.02.2025 WG 1112

»Dem Zufall meines Überlebens muss ich etwas Bleibendes entgegensetzen – ein Kunstwerk, das, so verrückt es auch klingen mag, die Welt wieder ins Gleichgewicht bringt, zumindest für mich.«

aus »Gunzenhausen«



Dieser Debütroman erkundet die Kindheit eines aufmerksamen Jungen zwischen rauem Dorf-
alltag, vom Krieg geprägten Erwachsenen und
ersten poetischen Eindrücken.

© Björn Klein



Henning Ziebritzki

Brand

Roman

In den Erinnerungen eines im Dorf Brand aufgewachsenen Jungen werden Familie und Einwohner ebenso lebendig wie der Hintergrund der Zeitgeschichte und der norddeutschen Landschaft. Es sind die sechziger Jahre, von den Erwachsenen nur »die Zeit nach dem Krieg« genannt. Die Begegnung mit dem komischen August, der eine Art Dorftrottel ist, die erste erotische Empfindung, ausgelöst durch die Lehrerin auf dem Schulhof, die Urgroßmutter und der tote Großvater prägen das Kind ebenso wie das Spektakel des Schweineritts, die bedrohliche Begegnung mit einem Fremden auf dem Erntefest, Erfahrungen mit dem Übersinnlichen beim Milchholen und die erste Lektüre eines Gedichtes von Goethe. Eine besondere Rolle spielen die Erzählungen der Mutter vom Dorf und seinen Bewohnern, die den Jungen nachhaltig beeinflussen und zu seinen ersten poetischen Erlebnissen werden.

Henning Ziebritzki schildert in anschaulicher und poetischer Sprache eindruckliche Szenen einer Kindheit auf dem Land.

HENNING ZIEBRITZKI

geboren 1961 in Wunstorf (Niedersachsen), lebt in Tübingen und Berlin. Er schreibt Gedichte, Essays und erzählende Prosa. Für seinen vielbeachteten Gedichtband »Vogelwerk« (2019) erhielt er 2020 den Peter-Huchel-Preis für deutschsprachige Lyrik. Zuletzt erschien der Essayband »Gar nicht viel« (2023).

»Brand« ist sein erster Roman.

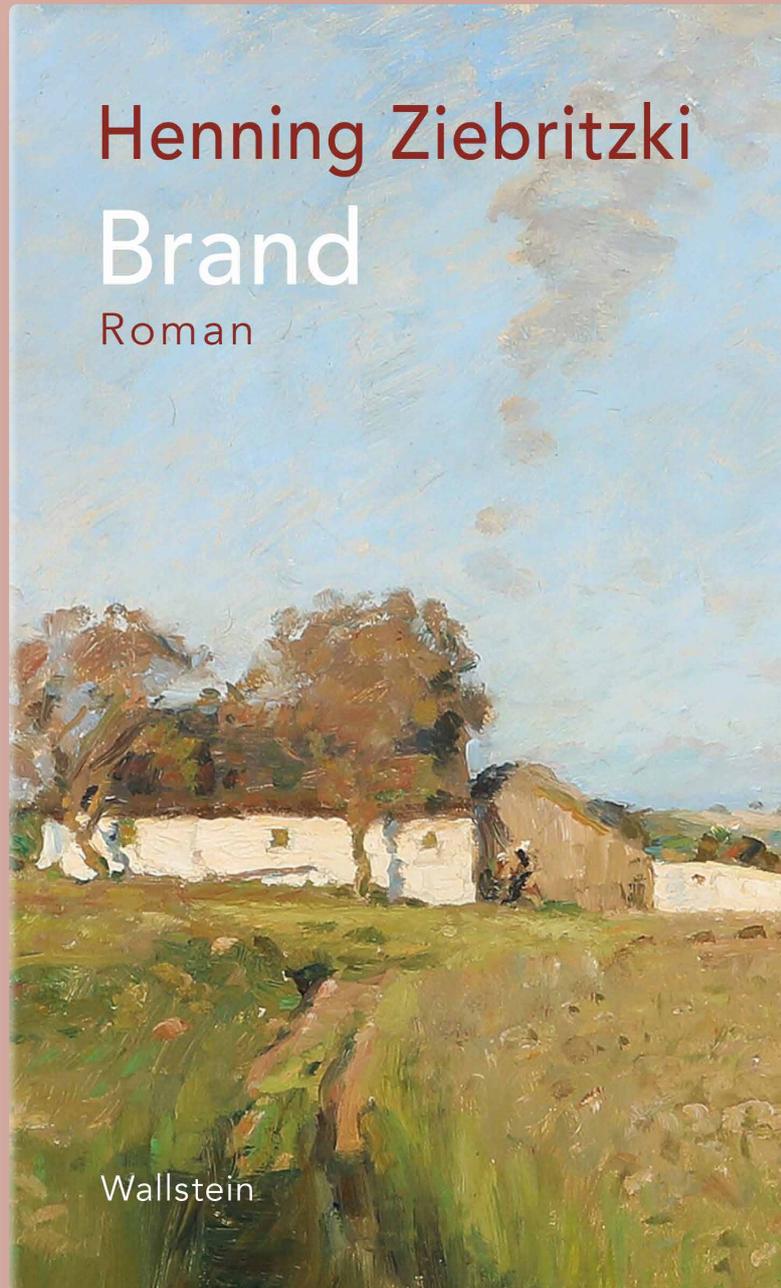


Henning Ziebritzki
Vogelwerk
Gedichte

64 S., geb., Schutzumschlag
18,00 € (D); 18,50 € (A)
ISBN 978-3-8353-3554-7

Lesereise

Der Autor steht für
Veranstaltungen zur
Verfügung. Bei Interesse
wenden Sie sich bitte an
lesungen@wallstein-verlag.de



Henning Ziebritzki
Brand
Roman

ca. 150 S., geb., Schutzumschlag
ca. 22,00 € (D); ca. 22,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-5857-7
19.02.2025 WG 1112

»Mein Lieblingströdelweg war der kürzeste, wenn man ihn in Metern oder Minuten maß, er dauerte jedoch am längsten, weil ich, wenn ich ihn wählte, stets die meiste Zeit vergaß.«

aus »Brand«



Vicki Baum – eine Starautorin der Weimarer Republik – ist unbedingt wiederzuentdecken!

Vicki Baum

Ausgewählte Werke

Kommentierte Ausgabe

JULIA BERTSCHIK

geb. 1964, ist Privatdozentin für Neuere deutsche Literatur an der FU Berlin. Sie hatte Gast- und Vertretungsprofessuren in Peking, Łódź, Oxford (Ohio), Klagenfurt, Berlin, Essen, Bonn und Frankfurt am Main inne.

Veröffentlichungen u. a.: Text + Kritik 235: Vicki Baum (Hg. mit u. a. Veronika Hofeneder, 2022); Vicki Baum: Pariser Platz 13 (Hg. und Nachwort, 2012).

VERONIKA HOFENEDER

geb. 1979, lebt als freie Literaturwissenschaftlerin in Wien. Sie leitete bereits mehrere wissenschaftliche (Editions-)Projekte zu u. a. Gina Kaus und Vicki Baum.

Veröffentlichungen u. a.: Vicki Baum: Makkaroni in der Dämmerung. Feuilletons (Hg. und kommentiert, 2019); Der produktive Kosmos der Gina Kaus. Schriftstellerin – Pädagogin – Revolutionärin (2013).

Vicki Baum, vornehmlich als Autorin des Romans »Menschen im Hotel« bekannt und beliebt, haderte zeitlebens mit dem Label der »Bestsellerautorin«. Denn der internationale Erfolg von »Menschen im Hotel« ermöglichte ihr zwar die frühzeitige Emigration und literarische Karriere in den USA, doch neben ihrem Erfolgsroman verfasste sie noch über 30 weitere Texte, darunter auch Novellen und Theaterstücke. Eine Auswahl dieses umfangreichen Werks liegt nun erstmals in ungekürzter Originalfassung als kommentierte Edition vor.

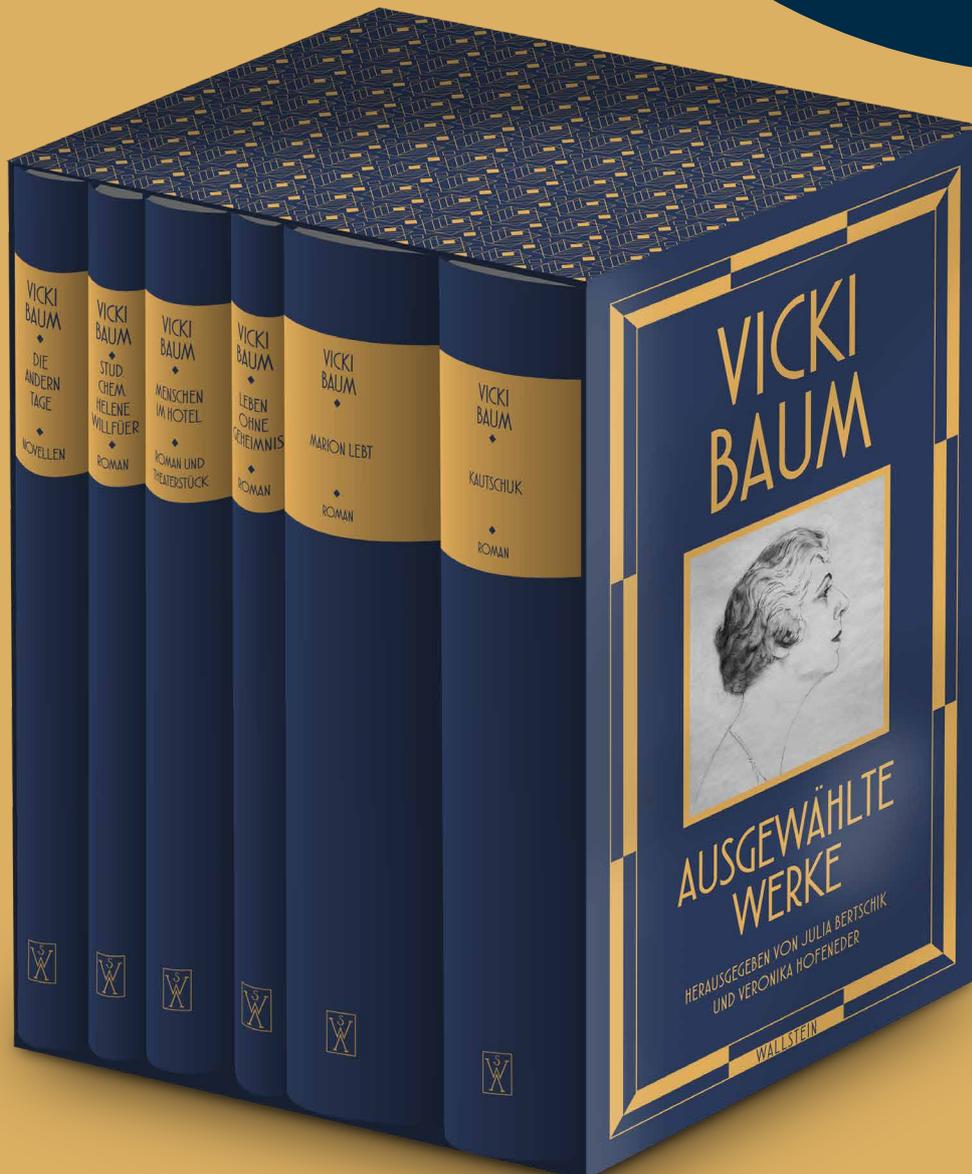
Die sechs Bände präsentieren die thematische, erzählerische und mehrsprachige Bandbreite Baums zwischen Wien, Berlin und Hollywood: von der frühen Novellensammlung »Die andern Tage« (1922/31), den neusachlichen Ullstein-Romanen »stud. chem. Helene Willfüer« (1928/29) und »Menschen im Hotel« (1929, ergänzt um den Erstdruck der Theaterfassung von 1930), über den (selbst-)kritischen Filmroman »Leben ohne Geheimnis« (1932) bis zu dem zwischen Autobiografie und Zeitgeschichte angesiedelten Roman »Marion lebt« (»Marion Alive«, 1942) und dem 1945 erstmals auf Deutsch erschienenen, kolonialismuskritischen Roman »Kautschuk« (»The Weeping Wood«, 1943) in neuer Übersetzung. Der umfassende Kommentar erschließt jeweils die Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte, die zeitgeschichtlichen und literarischen Kontexte sowie die erzählerischen Verfahren der Texte.

Diese erste kommentierte Edition wesentlicher Werke Vicki Baums bietet die perfekte Gelegenheit, die zu Unrecht in Vergessenheit geratene Autorin (wieder) zu lesen!

Vicki Baum (1888–1960) wurde in Wien geboren und absolvierte eine musikalische Ausbildung. Neben ihren Engagements als Harfenistin (bis 1916) war sie bereits als Schriftstellerin tätig und verfasste feuilletonistische und literarische Texte. Ihr 1928/29 veröffentlichter Roman »stud. chem. Helene Willfüer« wurde ein großer Erfolg, mit »Menschen im Hotel« (1929) gelang ihr der internationale Durchbruch. 1932 emigrierte die Autorin jüdischer Herkunft in die USA, ihre Texte wurden vom NS-Regime in Deutschland verboten. Ihre Reisen als unabhängige »Neue Frau« nach Mexiko, China oder Bali inspirierten sie zu weiteren Bestsellern, die sie auf Englisch verfasste.

»Vicki Baum ist eine erstklassige
Schriftstellerin erster Güte!«

Elke Heidenreich



Vicki Baum
Ausgewählte Werke

Kommentierte Ausgabe

Herausgegeben von
Julia Bertschik und
Veronika Hofeneder

ca. 3160 S., Leinen,
6 Bde. in einer Schmuckhülle
ca. 128,00 € (D); ca. 131,60 € (A)
ISBN 978-3-8353-5861-4
21.05.2025 WG 1110

**Limitierte
Auflage!**

»Die Drehtür dreht sich, und was zwischen Ankunft und Abreise erlebt wird, das ist nichts Ganzes. Vielleicht gibt es überhaupt keine ganzen Schicksale auf der Welt, nur das Ungefähre, Anfänge, die nicht fortgeführt werden, Schlußpunkte, denen nichts voranging. [...] Und wer es etwa unternehmen wollte, zu erzählen, was er hinter den Türen gesehen hat, der käme in Gefahr, zwischen Lüge und Wahrheit zu balancieren wie auf einem schlaffen, pendelnden Seil ...«

Vicki Baum: »Menschen im Hotel. Ein Kolportageroman mit Hintergründen«



Die Wiederentdeckung des 1991 erschienenen Debütbandes der Schweizer Autorin Andrea Simmen zum Wiederentdecken. Mit Nachworten von Ruth Schweikert und Judith Keller.

Andrea Simmen Ich bin ein Opfer des Doppelpunkts Erzählungen

ANDREA SIMMEN

wurde 1960 in Zürich geboren und starb 2005 in Flaach im Kanton Zürich. Sie arbeitete als Köchin, Dekorateurin und Gärtnerin und begann begleitend dazu zu schreiben. Von Simmen erschienen die folgenden Bücher: »Der eingeschnittene Hund. Roman« (2001), »Vielleicht heisst er Paul. Erzählungen« (1995), »Landschaft mit Schäfer und anderen Reizen, Erzählungen« (1993) und »Ich bin ein Opfer des Doppelpunkts. Erzählungen« (1991). Für ihre Werke wurde sie mehrfach ausgezeichnet: Werkbeitrag des Kantons Aargau (1999), Werkjahr des Kantons Aargau (1995), Teilnahme am Wettbewerb um den Ingeborg-Bachmann-Preis in Klagenfurt (1995), Werkbeitrag der Pro Helvetia (1994), Anerkennungspreis Zollikon (1993), Ehrengabe des Kantons Zürich (1991) sowie Arbeiterliteraturpreis (1989).

RUTH SCHWEIKERT

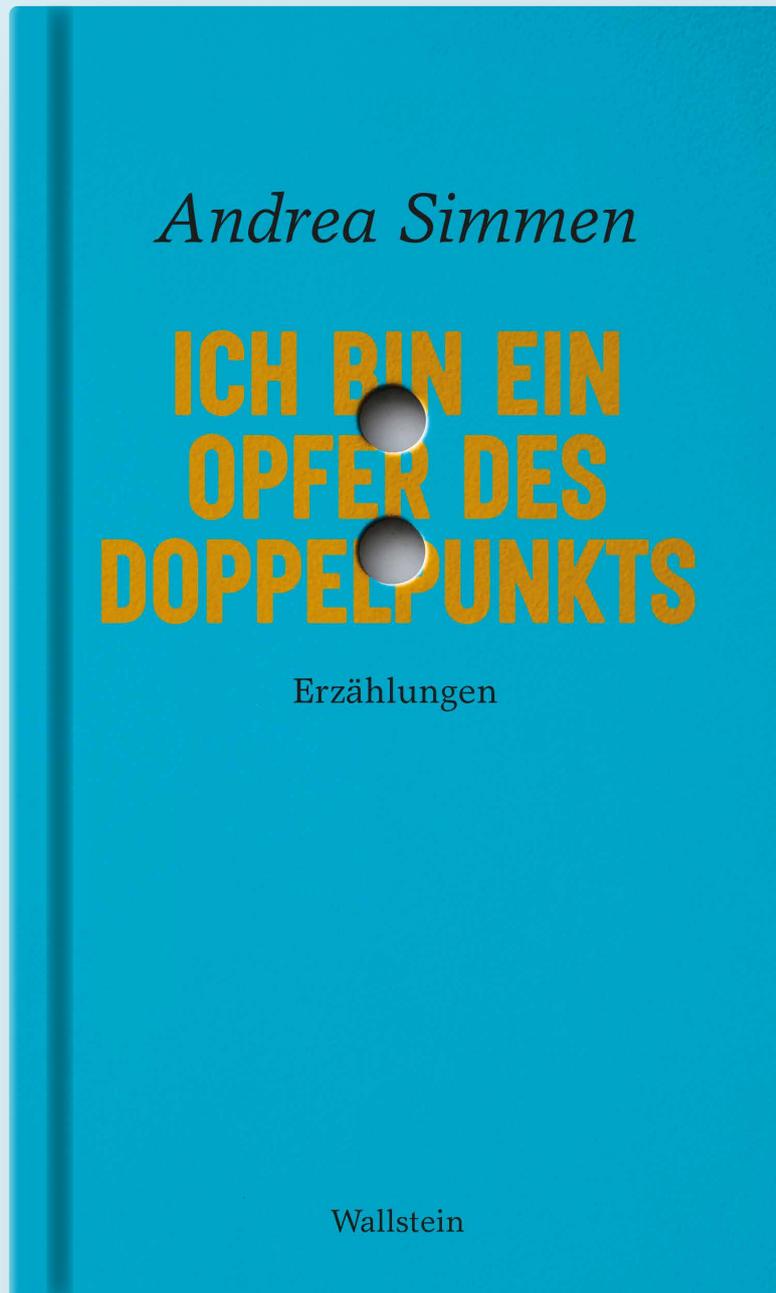
(1964–2023) war eine von der Literaturkritik hoch gelobte schweizer Autorin von Romanen, Erzählungen und einer Reportage ihrer Krebserkrankung (»Tage wie Hunde«, 2019).

JUDITH KELLER

(*1985) ist eine schweizer Autorin von Romanen und Erzählungen.

Andrea Simmen gehörte »zu den markantesten Stimmen einer neuen Generation schreibender Frauen« in der Schweiz seit den 1990er-Jahren, schrieb Beatrice von Matt in ihrem Nachruf auf die früh verstorbene Autorin am 27. Juli 2005 in der Neuen Zürcher Zeitung. Simmen teilte mit Schriftstellerinnen ihrer Generation, etwa mit Ruth Schweikert, »den unzimperlichen Blick, den Sinn fürs Paradox, vor allem Immunität gegen Ideologien aller Art, auch die feministische«, so von Matt. Wichtig sei es für Andrea Simmen gewesen, eine »Sprache ›in Varianten des Lachens« zu entfalten, und dies zeigt sich in diesem Debütband, der zuerst 1991 erschienen ist.

Tragikomische Geschichten, wie die des neunfingrigen Fernsehansagers Andreas Gaspazzo, der Opfer des Doppelpunkts geworden ist, durchziehen diesen Band. Meist sind es einzelne Stichworte, die Anlass dazu sind, dass die Erzählungen ihren geraden Weg verlassen und ins Arabeske abgleiten, etwa wenn in »Großmütter« das Kindermärchen zum enthemmenden Spektakel wird. Die Schweiz und ihre männliche Erzähltradition ist immer wieder Thema. Simmen nimmt diese aufs Korn und schafft mit ihrer Beschreibungsgenauigkeit und ihrer vitalen Sprache eine eigene, eigenständige neue Erzählweise.



Andrea Simmen
**Ich bin ein Opfer des
Doppelpunkts**
Erzählungen

Herausgegeben von Stefanie
Leuenberger und Anja Schmitter

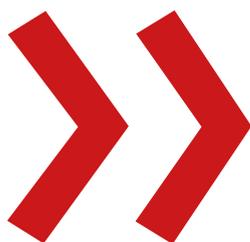
Mit Nachworten von
Ruth Schweikert und
Judith Keller

Reihe der Autor:innen
Herausgegeben von ALIT –
Verein Literaturstiftung

ca. 208 S., geb.
ca. 22,00 € (D); ca. 22,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-5815-7
Auch als E-Book
19.02.2025 WG 1112

**»Was sehe ich noch? Simmen, was sehe ich noch?
Oder müsstest du nicht eigentlich heißen: Von Sinnen?
Wie gerne würde ich jetzt hier wie du noch mehr sehen,
riechen und hören.«**

Judith Keller



**Unveröffentlichte, autobiografische Erzählung
des zu Unrecht vergessenen, brillanten
Schweizer Erzählers Walter Vogt.**

© Guy Krmeta



Walter Vogt **Zwei Männer in einem Raum** Erzählung

WALTER VOGT

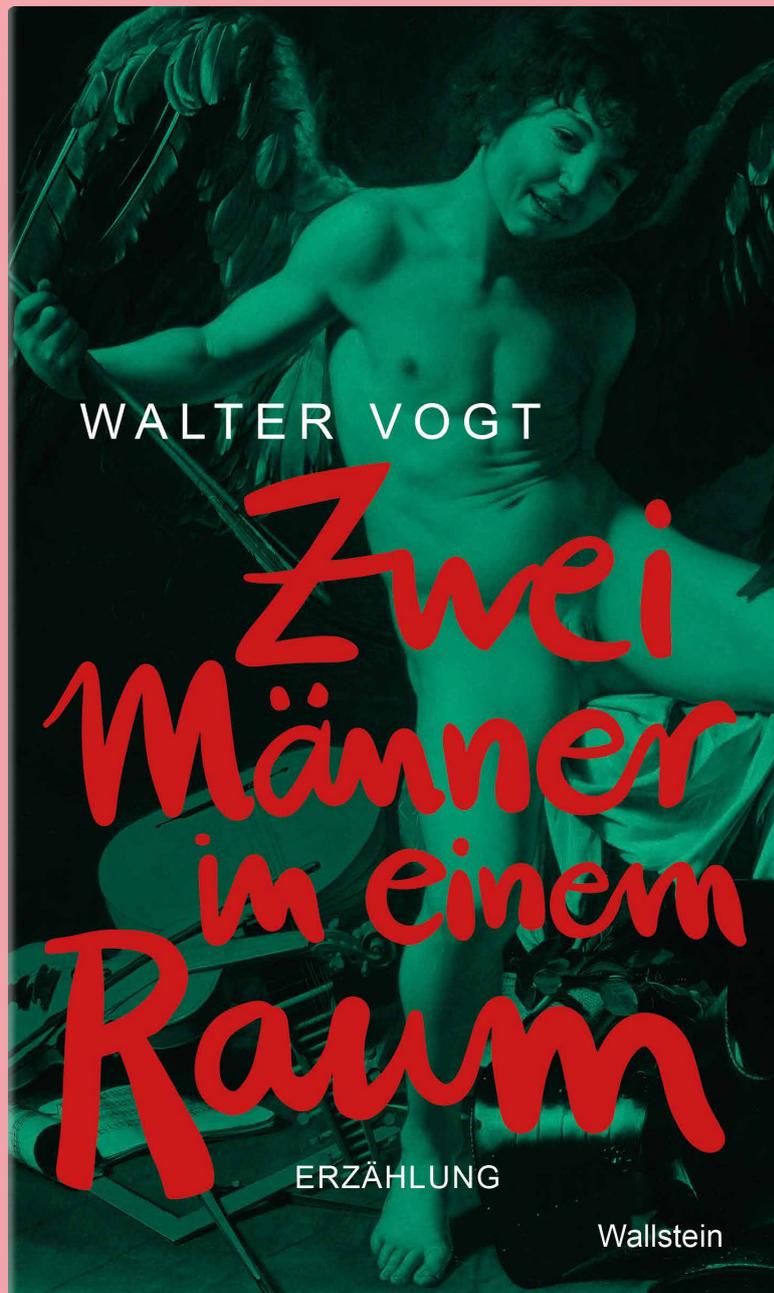
(geboren 1927 in Zürich, gestorben 1988 in Muri bei Bern) studierte Medizin und wurde Röntgenarzt, schließlich Psychiater. Nach einer Krankheit begann er 1961 schriftstellerisch zu arbeiten, schrieb Romane, Erzählungen, Theaterstücke, Hörspiele, Fernsehspiele und Gedichte. Vogt war Gründungsmitglied und später Präsident der Gruppe Olten. Er erhielt mehrere Literaturpreise, u.a. von Stadt und Kanton Bern.

Zwei Männer in einem Bett, der eine schläft, der andere spricht. Erzählt wird eine Liebe in Zeiten von Aids: Die Geschichte eines »Verschonten«, der sich in einen wesentlich jüngeren Infizierten verliebt, dessen Tod greifbar nahe scheint. So macht sich der Ältere in einem Monolog Gedanken über seine Beziehung, über das Trennende der beiden Männer, über Sexualität, gekaufte Sexualität, aber auch über Freundschaft, Identität und das Verorten zwischen den Geschlechtern. Ein schonungsloser Text, von dem Vogt selbst dachte, dass er nicht publizierbar sei.

Über Walter Vogt schrieb Kurt Marti: »Das Ekstatische faszinierte ihn, zugleich behielt er den scharf beobachtenden Blick des Intellektuellen. Der Hunger nach Erlebnis und der Hunger nach Erkenntnis trieben ihn gleichermassen um, trieben ihn auch voran. Erstaunlich die Offenheit, mit der Vogt schliesslich über sich selbst zu sprechen wagte! Worüber er auch immer schrieb und sprach, er schrieb und sprach von sich selbst. Es ist wahr, das tut wohl jeder Autor, nur tun es nicht alle so offen, so obsessionell, auch so gescheit wie Vogt.«

Vogts eindrücklicher Text wird flankiert von einem »Vorbeben« von Christoph Geiser und einem »Nachbeben« von Kim de l'Horizon.

Aus Vogts
»Geheim-
schublade
spez.«



Walter Vogt
Zwei Männer in einem Raum
Erzählung
Herausgegeben von Guy Krneta
Mit einem Vorbeben von
Christoph Geiser und einem
Nachbeben von Kim de l'Horizon
Reihe der Autor:innen
Herausgegeben von ALIT –
Verein Literaturstiftung
ca. 112 S., geb., Schutzumschlag
ca. 20,00 € (D); ca. 20,60 € (A)
ISBN 978-3-8353-5816-4
Auch als E-Book
19.02.2025 WG 1112

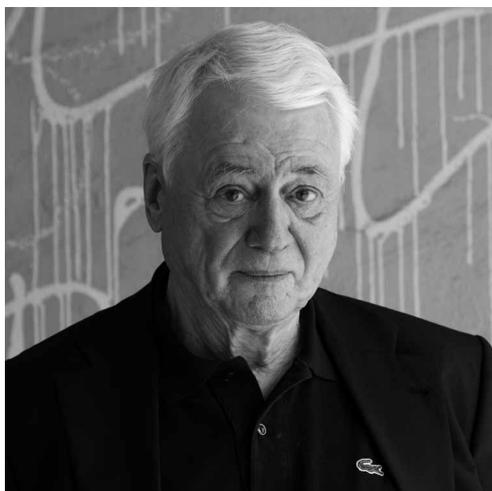
»Ich hatte mir Strategien ausgedacht, du solltest meine letzte, endgültige Liebe sein, mein letzter Freund, ich wollte dir deinen, meinen Tod ablisten, wie eine Frau einem ahnungslosen Jungen ein Kind anhängt, so hatte ich mir den Tod anhängen lassen gewollt, du ließest es nicht zu.«

aus »Zwei Männer in einem Raum«



Alexander Kluge versammelt ein reiches Material an Geschichten, Bildern und Gesprächen mit Wissenschaftlern zum Thema: »Worauf kann ich mich in meinen Gefühlen verlassen?« Seine Antwort: »Auf das, was uns mit den ältesten Zeiten und den Tieren verbindet: dass wir so alt sind wie die Evolution.«

© Markus Kirchgessner



Alexander Kluge

Aus dem Bauhaus der Natur

Die Republik der Tiere in uns

ALEXANDER KLUGE

ist Filmemacher, Autor und Philosoph. Seine »Chronik der Gefühle« zählt zu den hundert besten Büchern der letzten hundert Jahre (SPIEGEL-Literaturkanon 2024). Vielen ist er bekannt aus seinen nächtlichen Kulturmagazinen bei RTL und Sat.1.

Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Preise, unter anderem 1979 den Bremer Literaturpreis und 2003 den Georg-Büchner-Preis.

Wir bilden uns ein, als Menschen keine Maschinen und auch keine Tiere zu sein. Doch eigentlich stecken wir bis zum Hals in der Evolution, das heißt im Reich der Tiere, aus dem wir kommen. Wir ragen in die Moderne, ins Reich der Vernunft, nur mit Teilen unserer Eigenschaften hinein. Andere Teile in uns, wie die Verdauung oder die Haut, das Gleichgewicht und der Rhythmus, bleiben autonom, vom Willen nur wenig beeinflussbar. Der Atem etwa ist ein eigen-sinniges Tier. Er zwingt den Selbstmörder, der sich im Brunnen ertränken will, im letzten Augenblick zum Auftauchen. Die »Republik der Tiere in uns« ist eben klüger als der Kopf.

Der kategorische Imperativ von Immanuel Kant fordert: Handle so, dass dein Handeln Maxime einer allgemeinen Gesetzgebung sein könnte. Theodor W. Adorno hält das für Hochstapelei und entgegnet: »Handle so, dass man von dir sagen kann, du seist ein gutes Tier gewesen.« Und Kluges These lautet: In uns steckt so manches Tierisches! Gleichzeitig reden wir Menschen sehr freimütig über Tiere – doch sollten wir uns stets fragen, was die Tiere über uns erzählen würden, wenn sie es könnten ...

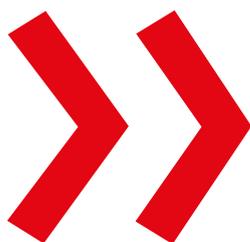
Es geht dem Erzähler um »Bodenhaftung für uns Menschen in zerrissener Zeit«.



Alexander Kluge
Aus dem Bauhaus der Natur
Die Republik der Tiere in uns
ca. 200 S., ca. 40 z.T. farb. Abb.,
geb.
ca. 22,00 € (D); ca. 22,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-5864-5
Auch als E-Book
19.02.2025 WG 118

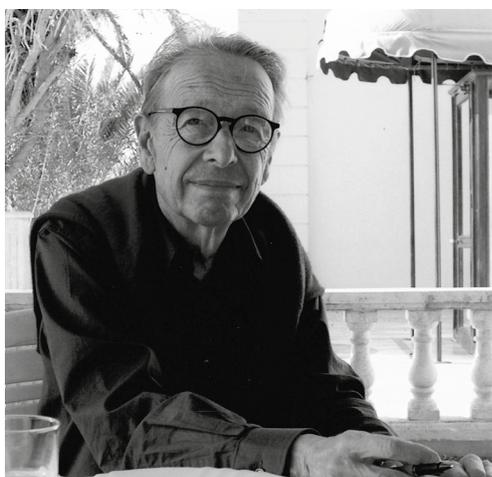
»Das Lebendige in uns Menschen tut gut daran, alle Lebendigkeiten, die außerhalb von uns existieren, zu respektieren. Respektieren wir die Lebendigkeit der Dinge, werden die Dinge uns respektieren.«

aus »Aus dem Bauhaus der Natur«



Zum 100. Geburtstag von Philippe Jaccottet – Texte über Künstlerinnen und Künstler, geschrieben in einer Aufmerksamkeit, die durchdrungen ist von tiefer Freundschaft.

© Gérard Khoury



Philippe Jaccottet

Bonjour, Monsieur Courbet

Künstler, Freunde, kunterbunt

Peter Handke nannte den Dichter Philippe Jaccottet in seiner Laudatio zum Petrarca-Preis bewundernd einen poetischen »Diener des Sichtbaren«. So ist es ganz natürlich, dass Jaccottet stets ein enges Verhältnis zu bildenden Künstlern unterhielt, tief geprägt von seinem eigenen Blick auf die sichtbare, vergängliche Welt und ihre Landschaften. Ihn beschäftigten deshalb vor allem »Maler der Stille« wie Giorgio Morandi und Alberto Giacometti, Italo de Grandi und Gérard de Palézieux. In seinem letzten Lebensjahr stellte Jaccottet in diesem reich illustrierten Band die Essays und Notizen zusammen, die er den Malerinnen und Malern seines Lebens gewidmet hat – kein Buch eines Kritikers oder Theoretikers, vielmehr der zutiefst persönliche und ganz unzeitgemäße Ausdruck einer lebenslangen Wahlverwandtschaft, beginnend mit der Ausnahmekünstlerin Léo Fiaux in Rom, die den jungen Jaccottet in die Welt der Kunst einführte. Nicht umsonst entlehnte Jaccottet seinen Titel dem berühmten Gemälde von Gustave Courbet, das ebenfalls sehr unzeitgemäß die einfache Begegnung zwischen Maler und Bewunderer seiner Gemälde darstellt, unter dem freien Himmel des Südens.

PHILIPPE JACCOTTET

geb. 1925 in Moudon/Waadtl, lebte seit 1953 in Grignan/Drôme, wo er im Februar 2021 verstarb. Er wurde unter anderem mit dem Petrarca-Preis und dem Großen Schillerpreis ausgezeichnet. Zuletzt erschienen auf Deutsch »Der Pilger und seine Schale.

Giorgio Morandi« (2005), »Truinas, 21. April 2001« (2005), »Notizen aus der Tiefe« (2009), »Schattenflecken, Sonnenflecken« (2015), »Gedanken unter den Wolken« (2018), »Die wenigen Geräusche« (2020) und »Clarté Notre-Dame« (2021).

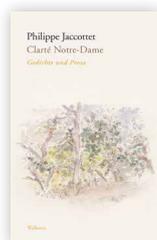
WOLFGANG MATZ

geb. 1955, langjähriger Verlagslektor, lebt als Autor, Übersetzer und Kritiker in München.

ELISABETH EDL

1956 geboren, ist Romanistin und Übersetzerin vor allem von Klassikern aus dem 19. und 20. Jahrhundert.

Für ihre gemeinsamen Übersetzungen wurden Elisabeth Edl und Wolfgang Matz mit dem Paul-Celan-Preis und dem Petrarca-Preis ausgezeichnet.



Philippe Jaccottet
Clarté Notre-Dame
Gedichte und Prosa

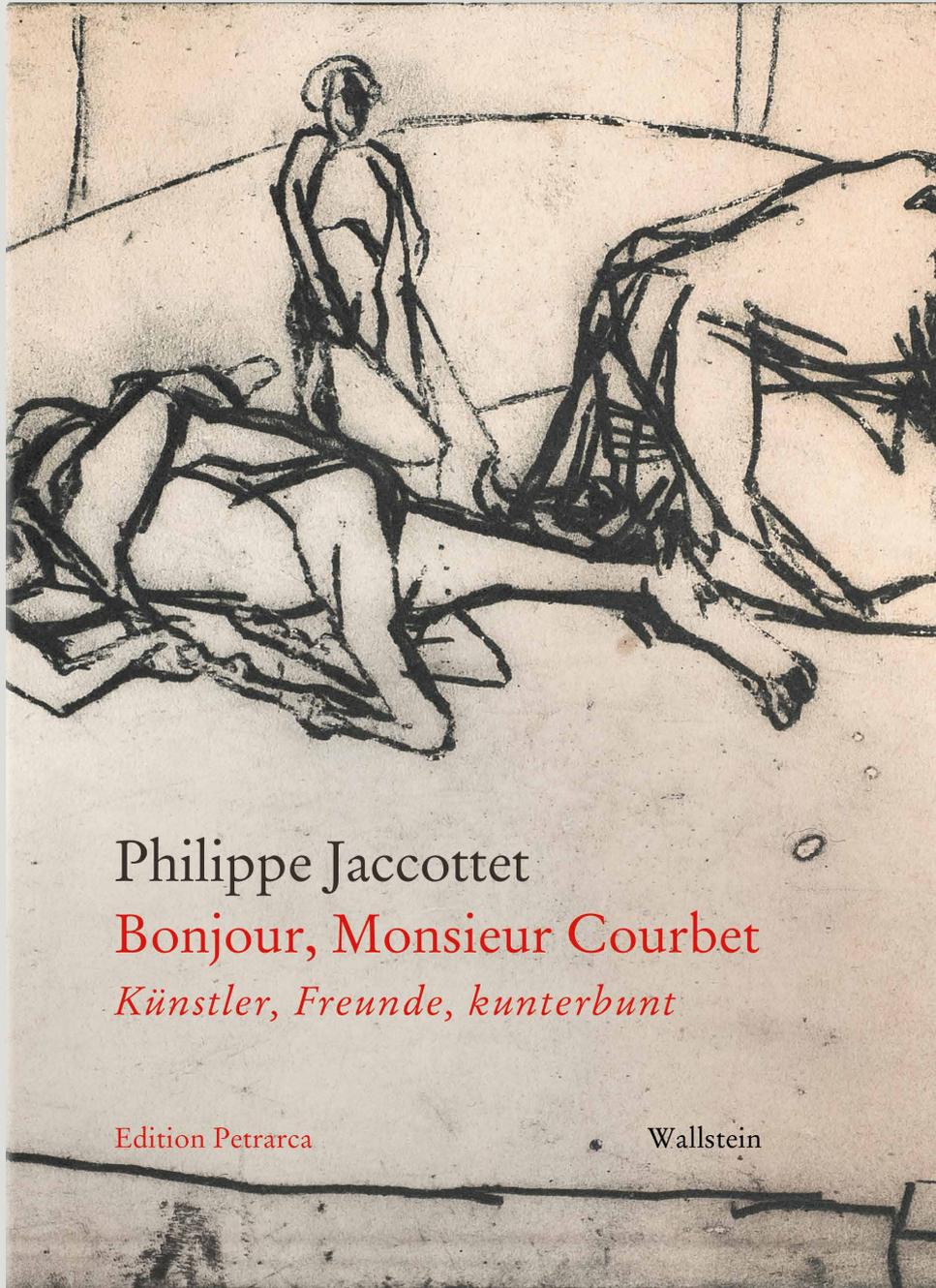
111 S., geb., Schutzumschlag
20,00 € (D); 20,60 € (A)
ISBN 978-3-8353-5090-8



Philippe Jaccottet
Gedanken unter den Wolken
Gedichte

126 S., geb., Schutzumschlag
20,00 € (D); 20,60 € (A)
ISBN 978-3-8353-3260-7

100. Geburtstag
Philippe Jaccottet
am 30. 6. 2025



Philippe Jaccottet
Bonjour, Monsieur Courbet
Künstler, Freunde, kunterbunt

Edition Petrarca

Wallstein

Philippe Jaccottet
Bonjour, Monsieur Courbet
Künstler, Freunde, kunterbunt

Aus dem Französischen
übersetzt von Elisabeth Edl
und Wolfgang Matz

Edition Petrarca
Herausgegeben von Hubert
Burda, Peter Hamm (†), Peter
Handke, Alfred Kolleritsch (†)
und Michael Krüger

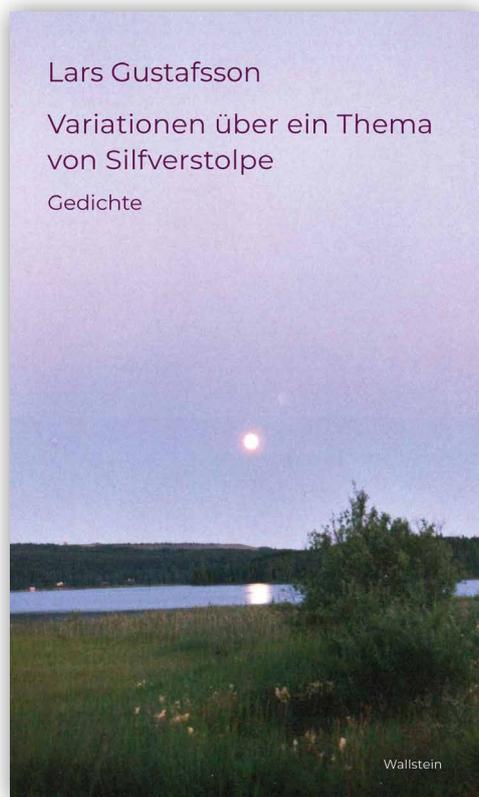
ca. 208 S., ca. 52 farb. Abb.,
geb., Schutzumschlag,
16,5 x 23,0 cm
ca. 34,00 € (D); ca. 35,00 € (A)
ISBN 978-3-8353-5809-6
19.02.2025 WG 1118

**»Und dann wird das Winzigkleine viel weniger klein,
das Unbedeutende viel weniger unbedeutend, als man
gedacht hätte. Die zarten Werkzeuge der Kunst, Bleistift,
Feder, Pinsel, können das also, trotz allem, in gewissen
Händen.«**

aus »Bonjour, Monsieur Courbet«



Verse, die zwischen lebensgeschichtlicher Traulichkeit und philosophischer Weite schwingen, zwischen den Seen und Sommerwiesen der Kindheit und surrealen Traumlandschaften.



Lars Gustafsson
Variationen über ein Thema von Silfver Stolpe
 Gedichte

Mit einem Nachwort von Heinrich Detering
 Aus dem Schwedischen übersetzt von
 Kristina Maidt-Zinke und Stephan Opitz

ca. 96 S., geb., Schutzumschlag
 ca. 20,00 € (D); ca. 20,60 € (A)
 ISBN 978-3-8353-5817-1
 19.02.2025 WG 1151

Lars Gustafsson

Variationen über ein Thema von Silfver Stolpe

Gedichte

Der schwedische Autor Lars Gustafsson variiert in diesem Gedichtband ein Thema des Poeten Gunnar Mascoll Silfver Stolpe (1893–1942). Es sind die Kindheitssommer seines Landsmanns und Dichterkollegen in der alten Provinz Västmanland, nördlich des Mälarsees, in der Silfver Stolpe und eine Generation später auch Gustafsson aufgewachsen waren – Sommer, die eine endlose Ferienzeit bedeuteten und keine Dunkelheit kannten. Von den Kindheitserinnerungen handeln diese Gedichte, vom Tönen und Klingen der Welt und von der Zeit. »Ja. Zeit vergeht. Und zwar lautlos. / Sie braucht die Uhren nicht. / Doch Uhren brauchen die Zeit.«

Gustafsson beschwört die »Bruderschaft der Stunde« und findet sinnliche, bewegende Bilder auch für die komplexen Gedanken, denen er in diesen Gedichten nachgeht.

Nein, nicht Stunden.
 Auch nicht Tage.
 Nein, nicht Stunden.
 Tage. Jahre.
 Nein, nichts von alledem.
 Erschrecken über das, was bleibt.

Lars Gustafsson (1936–2016) war Schriftsteller und Philosoph. Er debütierte 1957 mit seinem ersten Roman und veröffentlichte insgesamt um die achtzig Bücher, darunter Romane und Gedichtbände. Für sein Werk erhielt Gustafsson zahlreiche nationale und internationale Literaturpreise. 2020 erschien sein Roman »Dr. Weiss' letzter Auftrag« im Wallstein Verlag.

Kristina Maidt-Zinke ist freie Kulturjournalistin und Literaturkritikerin. Sie war lange feste Autorin der Süddeutschen Zeitung, moderierte zehn Jahre das »Lyrische Quartett« der Münchner Stiftung Lyrik Kabinett und schreibt für die »Frankfurter Anthologie« der FAZ. Daneben arbeitet sie als Übersetzerin, mit einer besonderen Affinität zum Schwedischen.

Stephan Opitz ist Germanist und Skandinavist sowie Gründer und langjähriger Leiter des Nordkollegs Rendsburg; seit 2009 ist er Professor am Institut für Neuere Deutsche Literatur und Medien an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Er schreibt für die FAZ und ist einer der beiden literarischen Nachlassverwalter von Peter Rühmkorf.

Heinrich Detering lehrte Neuere deutsche Literatur und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Göttingen. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Büchern erscheinen seine Gedichtbände im Wallstein Verlag.

Zum ersten Mal auf Deutsch: eine Auswahl der Gedichte Jakub Ekiers, ergänzt durch poetische Tagebuchaufzeichnungen.



Jakub Ekier

Auf dem Nachbargleis

Gedichte und Aufzeichnungen

Ein verwaschenes Werbeplakat wird aus allernächster Nähe, der gähnende Weltraum in all seiner Weite zur Kenntnis genommen. Mal sieht man sich mitten im kosmischen Schwarz, mal in einem von Bildschirmen flimmernden Megamarkt. Der Warschauer Lyriker Jakub Ekier denkt auch in seiner Tagebuchprosa poetisch; ihm lässt die Gleichzeitigkeit von Leid und Schönheit keine Ruhe. Seine Sprache, die Spielfreude mit Sachlichkeit verbindet, hält viele Fragen offen und lädt Leserinnen und Leser dazu ein, dass nicht zu Ende Erzählte selbst zu Ende zu erzählen.

leuchtkäfer auf dem weg

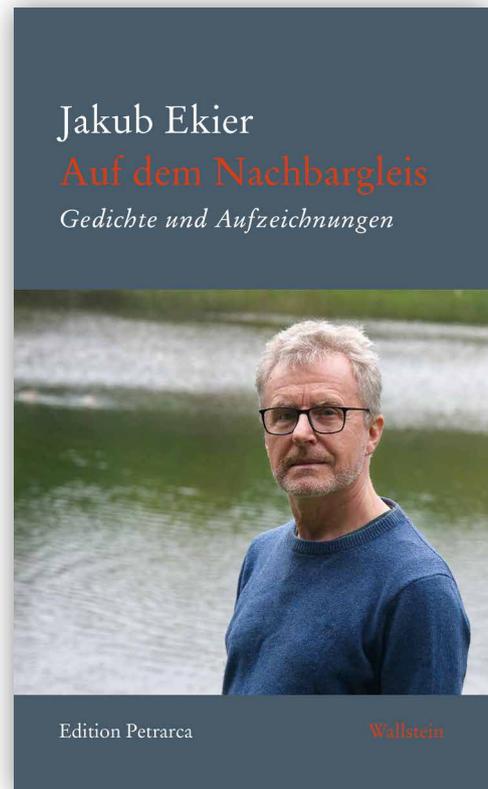
für Elisabeth und Reiner Kunze

dunkel zwischen den stämmen das weltall
über dem boden blitze wie ich sie
flugs mit fünf an vaters hand gesehen habe
nachwuchslos strecke ich die hand aus und niemand
nichts nur das weltall zwischen den stämmen dunkel
über dem boden sterne formieren sich zum spalier
vor mir

Jakub Ekier, 1961 in Warschau geboren, studierte Germanistik an der Warschauer Universität. Bis 2001 war er als Verlagslektor, seitdem freiberuflich tätig. Er ist Autor von drei Gedichtbänden, zahlreichen Aufsätzen zur Literatur und Übersetzungen (u. a. Franz Kafka, Bertolt Brecht, Max Frisch, Paul Celan, Ilse Aichinger, Reiner Kunze, Durs Grünbein, Daniel Kehlmann), zudem ständiger Mitarbeiter der Zweimonatsschrift »Literatura na Swiecie« und Publizist der Tageszeitung »Rzeczpospolita«. Seine Gedichte wurden bisher in acht Sprachen übersetzt. Er ist Träger mehrerer Lyrik- und Übersetzerpreise, darunter des Hubert-Burda-Stipendiums (2001), Mitglied des PEN und der Sächsischen Akademie der Künste. Ekier lebt in Warschau.

Doreen Daume, 1957 in Dortmund geboren, war eine Übersetzerin polnischer Literatur. Zu den von ihr übersetzten Autoren gehörten unter anderem Czesław Miłosz, Bruno Schulz und Olga Tokarczuk.

Andreas Volk, geb. 1971, ist Literaturübersetzer aus dem Polnischen und Englischen. 2013 wurde er mit dem Übersetzerpreis der Vereinigung der polnischen Bühnenautoren und -komponisten ZAKS ausgezeichnet. Übersetzungen u.a.: Andrzej Skrzypek, Polen im Sowjetimperium. Die polnisch-russischen Beziehungen von 1944 bis 1989 (2016).



Jakub Ekier
Auf dem Nachbargleis
Gedichte und Aufzeichnungen

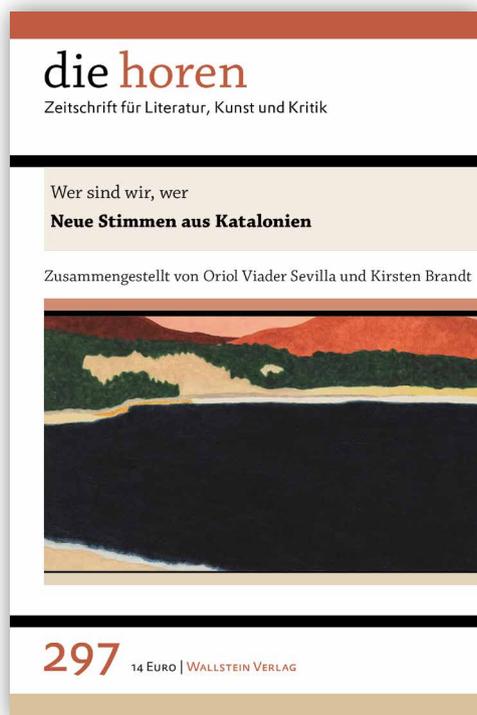
Aus dem Polnischen übersetzt von
Doreen Daume und Andreas Volk

Edition Petrarca
Herausgegeben von Hubert Burda,
Peter Hamm (†), Peter Handke,
Alfred Kolleritsch (†) und Michael Krüger

ca. 100 S., geb., Schutzumschlag
ca. 22,00 € (D); ca. 22,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-5812-6
19.02.2025 WG 1151



Die lebendige katalanische Gegenwartsliteratur in all ihren Formen und Ausdrucksweisen.



Wer sind wir, wer

Neue Stimmen aus Katalonien

Herausgegeben von Oriol Viader Sevilla und Kirsten Brandt

die horen. Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kritik, Bd. 297; herausgegeben von Andreas Erb und Christof Hamann

ca. 224 S., ca. 16 z.T. farb. Abb., brosch.
ca. 14,00 € (D); ca. 14,40 € (A)
ISBN 978-3-8353-5813-3
19.03.2025 WG 1562

Wer sind wir, wer Neue Stimmen aus Katalonien

»Wer sind wir, wer«, heißt es in einem Text der katalanischen Poetin Mireia Calafell – eine Frage nach der Identität, die man sich in Katalonien immer wieder stellt, nicht nur in den letzten Jahren, in denen die Bestrebungen nach einer Unabhängigkeit wieder zugenommen haben.

Katalonien meint heute zunächst einmal die Region im Nordosten Spaniens mit den großen Städten Girona, Barcelona, Tarragona und Lleida. Die Sprache wird allerdings nicht nur dort gesprochen, Amtssprache ist das Katalanische auch in Andorra, auf den Balearen und in Valencia. Im französischen Roussillon ist sie zudem eine der Regionalsprachen. In dieser Vielfalt präsentierte sich die Sprache 2007 auch als Gastland der Frankfurter Buchmesse.

Für Autorinnen und Autoren, die mehrsprachig aufgewachsen sind, ist es immer eine bedeutende Frage, in welcher Sprache man sich poetisch nach außen wendet – vielleicht auch gerade dann, wenn eine der Sprachen von einer deutlich größeren Anzahl von Menschen gesprochen wird und somit auch mehr Möglichkeiten auf dem Buchmarkt zu versprechen scheint. Gerade aber in den letzten Jahren haben sich in Katalonien immer mehr Schreibende für das Katalanische entschieden – und das vorliegende horen-Heft möchte Einblick geben in die aktuellen Stimmen der katalanischen Literatur, in ihre Themen und Formen.

Mit Beiträgen von Irene Solà, Pol Guasch, Raquel Santanera, Joan Lluís-Lluís, Carlota Gurt, Irene Pujades, Martí Sales, Anna Pazos, Eva Baltasar, Mireia Calafell, Blai Bonet und vielen mehr.

»ach, ich will sehen die welt aus den wänden tanzen!«

Christian Geissler



Und Hoffnung hieß und Brot und morgen weiterleben

Inge Müller | Christian Geissler

Das Heft besteht aus einem Kapitel zu Inge Müller, das von Tom Schulz zusammengestellt wird, und einem Kapitel zu Christian Geissler, das Sabine Peters verantwortet. Die Dichterin Inge Müller (1925–1966) wurde nach ihrem tragischen Tod zu einer Legende und Ikone der zeitgenössischen Lyrik im Osten Deutschlands. Ihre Gedichte zeigen auf eine wahrhaftige und erschütternde Weise, was häufig ungenau und phrasenhaft als Stunde Null bezeichnet wurde. Die traumatische Erfahrung der letzten Kriegstage im zerstörten Berlin hat Inge Müller nicht losgelassen. Sie schrieb gegen das Verdrängen dessen, was Krieg für das eigene Leben, den eigenen Körper, die Psyche bedeuten. Ihre Verse sind, in Zeiten neuer Kriege und des Terrors, vielleicht aktueller denn je. Sie halten die Wunde offen, sie stellen sich gegen das Vergessen und Verschweigen. Im Spannungsfeld und Resonanzraum ihres jäh abgebrochenen Werkes (nach Inge Müllers Freitod im Juni 1966) sind – aus Anlass ihres 100. Geburtstages – die hier vorgestellten Arbeiten entstanden.

Christian Geissler (1928–2008) sah den Faschismus zeitlebens als Inbegriff der Gewalt gegen den Menschen an. Sein erstes Buch »Anfrage« von 1960 schilderte die Suche nach den nationalsozialistischen Tätern, die es sich im restaurativen Westdeutschland bequem gemacht hatten. Geissler wurde ein unorthodoxer, radikaler Linker, der politisch und literarisch provozierte. Seine Romane, Gedichte, Hörspiele und Dokumentarfilme fragen: Wie können wir Subjekte der Geschichte werden? Seine Arbeit ist damit bis heute aktuell – und das poetische Potential seiner Sprache bleibt virulent. In dieser Ausgabe werden einige seiner kaum bekannten Texte veröffentlicht und neue Blicke auf den Autor und sein Werk versammelt.

Mit Beiträgen von Britta Caspers, Dorothea Dieckmann, Sylvia Geist, Annett Gröschner, Detlef Grumbach, Kerstin Hensel, Jayne-Ann Igel, Margret Kreidl, Annette Pehnt, Sabine Peters, Kerstin Preiwuß, Jochen Schimmang, Kristin Schulz, Tom Schulz, Johann P. Tammen, Uwe Timm, Sonja vom Brocke, Carola Wiemers und Heike Willingham; zudem mit künstlerischen Arbeiten von Harald Herrmann, Maria Lino, Kathrin Schneider und Jutta Schwöbel.



Und Hoffnung hieß und Brot und morgen weiterleben

Inge Müller | Christian Geissler

Herausgegeben von Sabine Peters und Tom Schulz

die horen. Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kritik, Bd. 298; herausgegeben von Andreas Erb und Christof Hamann

ca. 224 S., ca. 16 z.T. farb. Abb., brosch.

ca. 14,00 € (D); ca. 14,40 € (A)

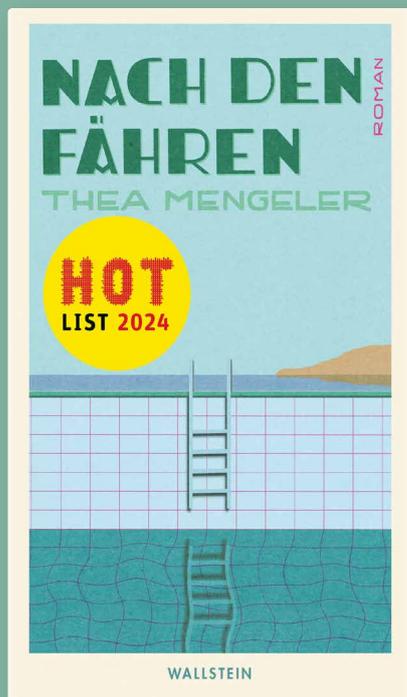
ISBN 978-3-8353-5814-0

25.06.2025 WG 1562



Thea Mengeler Nach den Fähren Roman

Preis der Hotlist 2024 für Wallstein mit »Nach den Fähren«



175 S., geb., Schutzumschlag | 20,00 € (D) | 20,60 € (A) | ISBN 978-3-8353-5585-9

Aus der Jurybegründung:

»Nach den Fähren von Thea Mengeler ist ein Text von beeindruckender literarischer Qualität und Reife, der die Kunst des Verschwindens und den Umgang mit Verlusten souverän vor Augen führt. Ebenso evident ist die herausragende Arbeit des Wallstein Verlags, der nicht nur wichtige Publikationen im Bereich der Geschichte, Philosophie und Literaturwissenschaft herausgibt, sondern auch ein ausgezeichnetes Gespür für literarische Titel beweist.«

»So still, so klug, so kunstvoll. Eine nahezu perfekte Allegorie auf das Leben.«

NDR Buch des Monats

Wallstein Verlag GmbH
Geiststraße 11, D-37073 Göttingen
Tel: (0551) 54898-0
Fax: (0551) 54898-34
e-mail: info@wallstein-verlag.de
Internet: www.wallstein-verlag.de

Ansprechpartner im Verlag

Vertriebsleitung und Marketing
Claudia Hillebrand
Tel: (0551) 54898-23
chillebrand@wallstein-verlag.de

Vertrieb und Produktmetadaten
Sascha Eckart
Tel: (0551) 54898-31
seckart@wallstein-verlag.de

Presse und Veranstaltungen
Leo Eberhardt
Tel: (0551) 54898-11
leberhardt@wallstein-verlag.de

Alice Herzog
Tel: (0551) 54898-29
aherzog@wallstein-verlag.de

Rechte und Lizenzen
Lena Hartmann
Tel: (0551) 54898-14
lhartmann@wallstein-verlag.de

Auslieferungen

Deutschland
Prolit Verlagsauslieferung
Siemensstraße 16
D-35463 Fernwald
Tel: (0641) 94393-209
Fax: (0641) 94393-29
t.soffel@prolit.de

Schweiz
AVA Verlagsauslieferung AG
Industrie Nord 9
CH-5634 Merenschwand
Tel: (044) 76242-50
Fax: (044) 76242-10
avainfo@ava.ch

Österreich
Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH
Sulzengasse 2
A-1230 Wien
Tel: (01) 68014-0
Fax: (01) 68014-140
Bestellservice:
Tel: (01) 68014-5 DW
bestellung@mohrmorawa.at

Verlagsvertretungen Deutschland

Baden-Württemberg
Nicole Grabert
c/o Vertreterbüro Würzburg
Mariannahillstraße 19
97074 Würzburg
Tel: (0931) 17405
Fax: (0931) 17410
grabert@vertreterbuero-wuerzburg.de

Bayern
Katharina Brons
c/o Vertreterbüro Würzburg
Mariannahillstraße 19
D-97074 Würzburg
Tel: (0931) 17405
Fax: (0931) 17410
brons@vertreterbuero-wuerzburg.de

**Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen,
Sachsen-Anhalt, Thüringen**
Peter Wolf Jastrow
Jan Reuter
Cotheniusstraße 4
D-10407 Berlin
Tel: (030) 44732180
Fax: (030) 44732181
service@buchart.org

**Hamburg, Bremen, Niedersachsen,
Schleswig-Holstein**
Torsten Hornbostel
Michaela Wagner
Winsener Straße 34a
D-29614 Soltau
Tel: (05191) 606665
Fax: (05191) 606669
Hornbostel-Verlagsvertretungen
@t-online.de

**Hessen, Rheinland-Pfalz,
Saarland, Luxemburg**
Michael Schikowski
Eckernförder Str. 16
51065 Köln
Tel.: (0221) 6087038
Fax: (0221) 69506074
schikowski@immerschoensachlich.de
www.immerschoensachlich.de

Nordrhein-Westfalen
Karl Halfpap
Ehrenfeldgürtel 170
D-50823 Köln
Tel: (0221) 9231594
Fax: (0221) 9231595
halfpap.verlagsvertretung@t-online.de

Verlagsvertretung Schweiz

Graf Verlagsvertretungen GmbH
Sebastian Graf
Uetlibergstraße 84
CH-8045 Zürich
Tel: (044) 4634228
sgraf@swissonline.ch

Verlagsvertretungen Österreich

Wien, Niederösterreich, Burgenland
Jürgen Sieberer
Arnikaweg 79/4
A-1220 Wien
Tel: (0664) 3912834
Fax: (01) 2854522
juergen.sieberer@mohrmorawa.at

Österreich West, Südtirol
Karin Pangl
c/o Mohr Morawa
Sulzengasse 2
1230 Wien
Tel: (0664) 8119820
karin.pangl@mohrmorawa.at



Wir unterstützen
die Arbeit der
Kurt-Wolff-Stiftung

PROLIT
PARTNER-PROGRAMM